

Helmut Loos

Wagner und Mendelssohn. Eine einseitige Angelegenheit

Bis heute scheiden sich die Geister an den beiden fast gleichaltrigen Komponisten. Tatsächlich gehörten sie sozial und musikalisch ganz unterschiedlichen Sphären an und hatten nur punktuell in Sachsen einige Berührungspunkte. Mendelssohns Schaffen war bereits vollendet, als Wagner gerade mit der Komposition seines „Lohengrin“ begonnen hatte. So war die Beziehung sehr einseitig. Während Mendelssohn Wagner nur als Randerscheinung seines Lebens wahrnahm, bildete Mendelssohn für Wagner eine lebenslange Herausforderung, die er bei aller Bewunderung auch durch missliebige Herabsetzung zu bewältigen trachtete. Die Facetten dieser Beziehung reichen vom Biographischen bis ins Kompositorische hinein. Sie werden im Vortrag einzeln angesprochen.